

SOLOTHURN

Roman Jäggi ist neuer SFZ-Korrespondent

zvg. Der Solothurner Kantonal-Feuerwehr-Verband hat einen neuen Kommunikationschef. Roman Jäggi (39) aus Fulenbach freut sich, dieses Amt vom langjährigen Pressechef Max Flückiger zu übernehmen. Jäggi war zuvor fast zehn Jahre lang Informationschef des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes Olten. Er ist beruflich in der Kommunikations- und Inter-

netbranche tätig, ist Mitglied des Mediendienstes im Kantonalen Führungsstab Solothurn und arbeitete unter anderem mehrere Jahre im Kommunikationsbereich des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport. Roman Jäggi schreibt ab sofort die regelmässig erscheinende Rubrik «ALARM: Feuerwehr-News aus



dem Kanton Solothurn» für die Schweizerische Feuerwehr-Zeitung. ♦

SOLOTHURN

Brand im Gewerbeschulhaus

SO

Glück im Unglück: Bei einem Brand im Gewerbeschulhaus Solothurn ist ein Schüler leicht verletzt worden. Es entstand Sachschaden von einigen hunderttausend Franken. Die Stützpunktfeuerwehr Solothurn stand im Grosseinsatz. Ausserdem hat ein Grossbrand das bekannte und beliebte Restaurant «Althüsli» auf dem Jura, unterhalb der Hasenmatt, zerstört. Die Brandbekämpfung wurde durch fehlendes Wasser erschwert. Ein AdF musste mit der REGA ins Spital geflogen werden.

■ **Roman Jäggi**
SFZ-Korrespondent SO

300 Menschen evakuiert

Am Mittwoch, 27. August 2003, ging kurz vor 10.45 Uhr bei der Alarmzentrale die Meldung ein, wonach es im Parterre des Gewerbeschulhauses an der Hauptbahnhofstrasse in Solothurn brenne. Nachdem Rauch aus einem Wandschrank ausgetreten sei, habe sich ein

Brand explosionsartig ausgebreitet. Als die ersten Angehörigen der Stützpunktfeuerwehr Solothurn nur kurze Zeit später vor Ort eintrafen, stand ein Schulzimmer im Erdgeschoss bereits in Vollbrand. Aus diesem hatten sich alle 16 Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrer aus eigener Kraft durch die Fenster in Sicherheit bringen können. Dabei hat sich eine Person ver-



Brand Althüsli Selzach / Eingesetzte TLF resp. Mannschaft

	TLF	Personen
Selzach (Ortsfeuerwehr)	1	30
Grenchen (Stützpunkt)	1	32
Solothurn	1	3
Bellach	1	9
Bettlach	1	7
Biberist	1	2
Betriebsfeuerwehr ETA Grenchen		12
Langendorf	1	11
Lengnau (BE)		2
Lommiswil (Verkehrsgruppe)		3
Oberdorf		10
Pieterlen (BE)	1	4

Auf dem Schadenplatz waren zwei Ausgleichsbecken mit je 5000 l Wasser. Insgesamt wurden von den Saugwagen und TLF gegen 230 000 l Wasser herbeigeschafft. (Pieterlen und Lengnau arbeiten mit dem A-Stützpunkt Grenchen.) Bolliger Grenchen mit vier Saugwagen transportierte 72 000 l Wasser, Markwalder Bettlach mit einem Saugwagen brachte 50 000 l Wasser. Die Einsatzleitung lag in den Händen von Hptm Rolf Kocher von der Ortsfeuerwehr Selzach. Später wurde er unterstützt von Hptm Beat Schöni, Stützpunktfeuerwehr Grenchen.

letzt und wurde ins Spital eingewiesen, konnte dieses jedoch am gleichen Tag wieder verlassen. Weitere 280 Personen mussten aus dem Schulgebäude evakuiert werden. Parallel zu den Löscharbeiten wurden sämtliche Schulzimmer nach weiteren, eventuell zurückgebliebenen Menschen durchsucht. Mittlerweile herrschten im Schulgebäude eine enorme Hitze und grosse Rauchentwicklung.

An Gebäude, Mobiliar und der EDV-Einrichtungen entstand Sachschaden von einigen hunderttausend Franken. Der reguläre Schulbetrieb

konnte erst vier Tage nach dem Brand wieder aufgenommen werden. Zur Aufklärung der unklaren Brandursache haben die Spezialisten der Polizei sofort mit einer Untersuchung begonnen. Es wurden Spezialisten des wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei Zürich beigezogen. Eine Woche nach dem Brand meldete die Polizei Kanton Solothurn, dass sich «Dämpfe selbst entzündet hätten». Im erwähnten Wandschrank, worin das Feuer seinen Anfang nahm, waren offenbar während Jahrzehnten alte Filmrollen aufbewahrt worden. Das 50 Jahre alte Ma-

terial hatte sich im Laufe der Zeit zersetzen können. Als Resultat des Zerfallsprozesses bildeten sich Dämpfe, die sich selbst entzünden konnten. Die Detailabklärungen des Vorganges laufen noch.

Bergrestaurant mit Ökonomiegebäude abgebrannt: kilometerweit sichtbare Rauchsäule auf dem Jura

Am Samstagmorgen, 23. August 2003, ging kurz vor 10.50 Uhr bei der Alarmzentrale die Meldung ein, es brenne beim Restaurant «Althüsli» auf der Jurahöhe oberhalb von Sel-

zach. Von blossen Auge war an diesem schönen Sommertag eine senkrechte, dunkle Rauchsäule zu erkennen, die vom Jura gerade in den Himmel ragte.

Als die ersten AdF nach längerer Fahrt am Einsatzort eintrafen, stand das Ökonomiegebäude in Vollbrand. Da es im Bereich des Brandortes, nördlich der Hasenmatt, an Wasser mangelte, musste dieses mit Hilfe von TLF von acht verschiedenen Feuerwehren zur rund 1300 Meter über Meer gelegenen Liegenschaft transportiert werden. Die Hoffnung,

das Restaurant vor den Flammen retten zu können, zerbrach sich leider im Verlauf der beschwerlichen Löscharbeiten. Hitze und Feuer griffen plötzlich auch auf diesen Gebäudeteil über und zerstörten ihn vollständig.

Ein Feuerwehrmann erlitt während der Löscharbeiten einen Hitzstau. Mit der Rega wurde er von den Jurahöhen ins Spital geflogen. Verschiedene Tiere konnten noch gerettet werden. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf über eine Million Franken. Die komplet-

te Zerstörung des Gebäudes, der Einrichtungen, der Futtervorräte und Landwirtschaftsmaschinen erschwerte die Untersuchungen des Brandermittlungsdienstes in technischer Hinsicht. Dennoch konnte die Brandursache rasch abgeklärt werden. Es handelte sich um Fahrlässigkeit im Umgang mit einem Feuerzeug, wie die Polizei mitteilte.

Feuerwehr-News aus dem Kanton Solothurn:

www.feuerwehren-so.ch ◆

UNTERLEBERBERGER FEUERWEHREN

Regionaler Atemschutz im Einsatz

Für die Feuerwehrleute aus den sieben Gemeinden des Unterleberbergs war dies eine Durchhalteübung unter ernstfallmässigen Bedingungen. 40 Angehörige dieser Wehren standen in der Atemschutz-Anlage (ASA) im Übungsdorf der Rettungstruppen der Armee in Wangen an der Aare im Einsatz.

■ Fred Struchen
Obergerlafingen

Hans Roth, Kommandant der Feuerwehr Flumenthal-Hubersdorf hat zu dieser von ihm aus-

geheckten Übung den regionalen Atemschutz – bestehend aus den Feuerwehren Balm-Günsberg-Kammersrohr, Flumenthal-Hubersdorf, Niederwil und Rüttenen – angeboten.

Bedingungen wie im Ernstfall

Bei dieser Durchhalteübung mussten an vier Posten verschiedene Aufgaben in Hitze und Rauch unter ernstfallmässigen Bedingungen ausgeführt werden, so die Rettung einer Person aus einem Raum bei 120 Grad Hitze. Auch die Feuerbekämpfung wurde geübt.

Aus Gründen des Umweltschutzes ist es kaum mehr möglich, Feuerwehrübungen mit Brandlegung durchzuführen. Um die Leute trotzdem ernstfallmässig beüben zu können, muss demzufolge auf

eine Übungsanlage zurückgegriffen werden. Dabei können die Feuerwehrleute ihre eigene Leistungsgrenze kennen lernen und gewinnen das notwendige Zutrauen zur Ausrüstung, das sie im Ernstfall brauchen. Als Zuschauer wohnten verschiedene Behördenvertreter der Übung bei. Sie zeigten sich beeindruckt von der erbrachten Leistung der Leute. Das Ganze hat neben der ordentlichen Besoldung für die Leute auch noch einen Kostenfaktor für die Übungsanlage. In diesem Fall sind es Kosten von 460 Fr. pro Feuerwehr. ◆

IFA, BALSTHAL

Seminar für die Kommandanten

Die Feuerwehrkommandanten des Kantons Solothurn sind auf dem neuesten Stand, als Resultat eines ganztägigen Seminars im ifa (Interkantonales Feuerwehr Ausbildungszentrum) in Balsthal.

■ Fred Struchen
Obergerlafingen

Am Samstag, 23.8.03, fand ein Seminar für die Kommandanten der Bezirke Gäu, Gösgen, Olten, Thal und Wasseramt statt. Ihre Kameraden aus den übrigen Bezirken wurden bereits Ende Juni geschult. Der Kurs stand unter dem Kommando von Martin Allemann, Solothurn. Ihm standen sechs Referenten zur Verfügung.

Brandursachenermittlung

Ein Brand scheint sich vorzüglich für vieles zu eignen, vom Verbrennen der Briefe der Geliebten (zwecks Beweisverrichtung zur Sicherstellung des Ehefriedens) über das In-Brand-Stecken des Gartenhäuschens (zur Erlangung der Versicherungssumme) bis zur Brandlegung als Mittel zur Vertuschung eines davon unabhängigen Verbrechens. Zum Einstieg in sein Referat zur

Arbeit des Brandermittlungsdienstes der Polizei Kanton Solothurn sagte Rolf Häfliger: «Das Feuer scheint für manche ein Allerheilmittel zu sein, Probleme lösen sich buchstäblich in Rauch auf – meinen sie.» Aber sie haben die Rechnung ohne die Spezialisten des Brandermittlungsdienstes gemacht, deren stellvertretender Chef Häfliger ist.

Wasser – ein kostbares Nass

Peter Meister der Solothurnischen Gebäudeversicherung sprach zum Thema Wasserversorgung. Dass Wasser ebenso lebenswichtig ist wie die Luft, begreift nach den erlebten Hochsommertagen jedermann. Gegen 71 Prozent der Erdoberfläche sind Meer. Das Wasser respektive dessen Menge lässt

sich von Menschenhand weder vermehren noch vermindern. Nur zweieinhalb Prozent des Wasservorkommens sind Süswasser.

Weitere Themen des Seminars waren der Umgang mit Medien, das Jugendfeuerwesen im Kanton Solothurn, Aktualisierung der Kommandoakten sowie neueste Informationen von Feuerwehrinspektor Paul Haus. Kurskommandant war Martin Allemann, Solothurn, Präsident der Technischen Kommission des Solothurner Kantonal-Feuerwehrverbands. ◆